

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 13

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nr. 13

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: **Jenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 24. Juni 1915.

Wochenpruch: Was unausweichlich,
dem gehe man entgegen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich
wurden am 14. Juni für
folgende Bauprojekte, teil-
weise unter Bedingungen, er-
teilt: E. Müller für eine

Bäckerei im Keller des Hauses Alerstrasse 13, Zürich 1; H. Frischknecht, Baumeister, für Abänderung der genehmigten Pläne zu zwei Schuppen an der Moosstrasse, Zürich 2; H. Schönenberger, Kaufmann, für einen Umbau im ersten Stock des Hauses Schanzengraben 11, Zürich 2; Albert Ritter für zwei Dachwohnungen im Hause Weststrasse 136 und eine Türe in der Durchfahrt, Zürich 3; Suter-Strehler Söhne & Co. für Erhöhung des Gebäudes Ausstellungsstrasse 56 an der Hafnerstrasse, Zürich 5; Genossenschaft zum Grenzstein für Abänderung der Aufgänge zu den Häusern an der Höggerstrasse, Zürich 6; H. Goldinger in Thalwil für einen Umbau im Kellergechoß des Hauses Elkehardsstrasse 28, Zürich 6; J. Balser für einen Treppenhäusausbau über dem Erdgechoß des Hauses Haldebachstr. 21, Zürich 6; Alex. Philipp, Schreinermeister, für eine Waschküche im Kellergechoß des Hauses Seefeldstrasse 41, Zürich 8; Schweiz Anstalt für Epileptische für einen Anbau an das Haus Verf.-Nr. 116a an der Bleulerstrasse, Zürich 8.

— Baubewilligungen vom 18. Juni: H. C. Bodmer

für eine Automobilremise Bäregasse Nr. 22, Zürich 1; E. Boshardt für einen innern Umbau im Kellergechoß des Hauses Albißstr. 107, Zürich 2; Anton Rünzli für einen innern Umbau im Keller und Erdgechoß des Hauses Tunnelstrasse 6, Zürich 2; Zürcher Ziegeleien für einen Kohlenschuppenanbau auf der Südwestseite des Ofenhäuses an der Bühlstrasse, Zürich 3; H. Mezger, Konditor, für eine Bäckerei im Hause Badenerstrasse 46, Zürich 4; Bischoff & Weibelt, Architekten, für ein Einfamilienhaus Dolberstrasse 7, Zürich 7; Prof. Dr. Karl Moser für ein Einfamilienhaus mit Stützmauer und Einfriedung Krähbühlstrasse 49, Zürich 7; Ed. Sulzer-Frizzoni für den Umbau eines Gartenhauses an der Minervastrasse, Zürich 7; Rumpf & Co. für einen Schuppenanbau hinter dem Hause Forchstrasse 307, Zürich 8. — Für zwei Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Bauliches aus Zürich. Das zwischen Bleicherweg und der Brandschenkestrasse gelegene Teilstück der Stockerstrasse erfuhr eine bemerkenswerte architektonische Bereicherung, indem der Monumentalbau des neuen Telephongebäudes links der Limmat soweit fertiggestellt wurde, daß nur noch die Innenausstattung der geräumigen Lokalitäten übrig bleibt. Dieses imposante Bauwerk mit den 20 hohen Fenstern im Erdgechoß und den gefälligen Skulpturen an den oberen Stockwerken der lichten Hauptfront ehrt seine Ersteller und wird nach seiner baldigen gänzlichen Fertigstellung eine Zierde des Selnauquartiers sein.

Bauliches aus Horgen (Zürich). In Entsprechung eines vom Gemeinderat Horgen gestellten Gesuches hat der Regierungsrat des Kantons Zürich ein Schreiben an die Generaldirektion der Bundesbahnen gerichtet, es möchten die Vorarbeiten für die Stationserweiterung und den Ausbau der zweiten Spur im Gemeindebann von Horgen mit möglicher Beförderung durchgeführt werden. An die Baukosten und die Kosten der innern Einrichtung des neu erstellten Absonderungshauses in Horgen und der Desinfektionsanlage hat der Bundesrat einen Bundesbeitrag von 14,100 Fr. bewilligt.

Schulhausneubau Richterswil (Zürich). An der beabsichtigten Einweihungsfeier des neuen Schulhauses nahm auch eine Abordnung des Erziehungsrates und der Bezirksschulpflege teil, welche mit den Richterswiler Schulbehörden und andern Geladenen vorerst einen Gang durch das ganze Gebäude machte. Alle Räume sind weit, luftig, geschmackvoll, harmonisch, aber ohne jeden Luxus, es ist ein Schmuckkasten der Gemeinde. Prächtig gesellen sich dem Bau die Turn- und Rasenplätze und der Schulgarten. Das Begrüßungswort sprach Hr. Pfarrer Keller, ihm folgte mit einer freudigen Ansprache Herr Architekt Müller. In 9½ Monaten sei, sagte er stolz, der Bau ohne Unfall erstellt worden. Dann folgte eine gehaltvolle Rede des Präsidenten der Baukommission, Herr Gattiker-Sauter, der seiner Freude über das gelungene Werk beredten Ausdruck verlieh.

Städtische Baufordere in Bern. Der Stadtrat bewilligte folgende Kredite: Für die Makadamisierung der Trottoirs der Moserstraße, vom Breitenrainplatz bis zum Neubau der Bernischen Kraftwerke, und der Monbijoustraße, vom Hirschengraben bis zur Schwarztortstraße, Fr. 12,000; zum Zwecke der Einrichtung des elektrischen Lichtes in den Gemeinbewohnungen in Außerholligen Fr. 8000.

Bauliches aus Biel (Bern). Der Bieler Stadtrat hat den Ankauf der alten „Krone“ beschlossen. Der Kaufpreis beträgt 68,000 Fr. Finanzdirektor Türler referierte eingehend über die Vorlage und setzte anhand von Plänen und Berechnungen, daß die vorderhand notwendigen Renovationsarbeiten auf 32,000 Fr. zu stehen kommen werden. Der aus drei Häusern bestehende Gebäudekomplex bildet im Hauptstück, der eigentlichen alten Krone, ein historisch und architektonisch interessantes Baudenkmal, dessen Erhaltung Pflicht der Stadt ist. Die Gebäude sollen später auch im Innern umgebaut werden und dem Elektrizitätswerk, sowie der Stadtbibliothek dienen. Für die ersten drei Jahre bleibt ihr Charakter als Mietshäuser gewahrt. Für diese Zeit wird auch die im Parterre bestehende Wirtschaft weitergeführt.

Die Einführung der staatsfreien Rechtsabfuhr nach System Döhrner in Biel (Bern) ist vom Stadtrat beschlossen worden. Es wurden hierfür folgende Kredite bewilligt: für Anschaffung von 3 Abfuhrwagen 9750 Fr., für Erwerbung der Lizenz für die Gefäße 3000 Fr.; für Weganlagen auf dem Ablagerungsplatz 4800 Franken.

Der neue Spiez-Bahnhof. (Korr.) Zahlreiche Hände sind täglich von früh bis spät an dem innern Ausbau des neuen Personenbahnhofes beschäftigt und beschleunigen mit Geschick und Fleiß die Fertigstellung. Hüblich präsentiert sich heute die Gebäudefassade, nachdem sie dieser Tage den letzten Anstrich in einem freundlichen Brauntönen erhalten hat. Eine praktisch angelegte Einteilung trifft man in der geräumigen Schalterhalle. Für die Billetausgabe sind vier Schalterfenster in Aussicht genommen; Stauungen wie bisher oft an verkehrsreichen

Tagen können nun auch bei großem Andrang vermieden werden, und es genügt diese neue Einrichtung für eine starke Verkehrsentwicklung, welcher unser Bahnknotenpunkt ohne Zweifel entgegengeht. Ein eigener Schalter zur Aufnahme des Handgepäckes befindet sich praktisch unweit dem zu den Einstiegeperrons führenden Hallenaussgang; ein geradezu reizender Pavillon ist für die Bahnhofbuchhandlung bestimmt. Sämtliche Uhren der ganzen Anlage werden von einer Zentrale aus elektrisch reguliert. Imposant macht sich die große Uhr an der Hauptfassade, von deren riesigem Zifferblatt beinahe vom See aus die Tageszeit kontrolliert werden kann. Jeder der drei gedeckten Bahn-Einstiegeperrons ist mit einer weit sichtbaren elektrischen Hängeuhr versehen. Freundliche Ausstattung erfährt auch der weite Perronunterführungstunnel, indem dessen graue Wände gegenwärtig eine hellweiße Plättbelleidung erhalten.

Städtische Trambauten in Luzern. Der Große Stadtrat genehmigte die Vorlage über die Erstellung eines zweiten Geleises der Trambahn auf einem Teil der Obergrundstraße im Kostenbetrage von 60,000 Franken.

Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen. Nach dem Jahresbericht dieser Genossenschaft (Wohnkolonie Schoorenhalde) sind im Jahre 1914 als zweite Abteilerung des zweiten Bauleses 46 Einfamilienhäuschen mit 198 Zimmern ausgeführt worden. Die Bauweise der Häuschen ist sich im großen ganzen gleich geblieben wie beim ersten Baules; abgesehen von Änderungen, die durch die Erfahrung bedingt worden sind. Heute bietet die Kolonie in ihrem Sommergrün einen frohmütigen heimatlichen Anblick. Sie wird bewohnt von 752 Personen (173 Familien, bestehend aus 200 männlichen und 208 weiblichen Erwachsenen, 165 Knaben und 141 Mädchen und 38 Untermitlern). In die Kolonie neu eingezogen sind im Jahre 1914 52 Familien mit 192 Personen. Geboren wurden in ihrem Gebiet 29 kleine Kolonisten, 13 Knaben und 16 Mädchen. Todesfälle sind 2 zu verzeichnen. Der Krankenbestand in der Kolonie war ein sehr kleiner; ein Beweis der Richtigkeit der Urteile namhafter Ärzte und Hygieniker, die wiederholt die Lage der „Schoorenhalde“ als sehr gesund bezeichnet haben.

Krankenhaus-Renovation in Rorschach (St. Gallen). Da der äußere Zustand des am 1. November 1901 eröffneten Krankenhauses inzwischen reparaturbedürftig geworden ist, wurde dem Großen Gemeinderat beantragt, sofort eine zweckentsprechende Renovation durchzuführen. Auch soll einem längst gefühlten Bedürfnis entsprechend bei der Eingangstüre ins Krankenhaus ein solides Vordach erstellt werden.

Bauliches aus Aarau. Der Gemeinderat verlangt von der Einwohnergemeinde für die Erstellung einer neuen Einfriedung auf der Nord- und der Ostseite des Friedhofes nach Projekt Frühlich einen Kredit von Fr. 28,000, wovon Fr. 15,000 dem Friedhofsfonds und Fr. 13,000 der Vorschußkasse entnommen werden sollen.

Das Rathaus der Landschaft Davos hat seit dem Beginn dieses Jahrhunderts eine gründliche sachgemäße Renovation erfahren, die die Schönheit seines getäfelten Saales wieder zur Geltung brachte. Die Hauptarbeit leistete dabei Schreinermeister B. Hartmann in Chur, ein anerkannter Künstler auf diesem Gebiet. Zugleich wurden Um- und Neubauten vorgenommen. Die Kosten für die Renovation, Um- und Neubauten betrugen circa 100,000 Fr. Nun ist aber auch ein Haus geschaffen, das als Bauwerk der Landschaft zum Schmuck und zur Ehre gereicht und zugleich den praktischen Bedürfnissen

genügt. Herr Lehrer Fämm hat eine illustrierte Geschichte des Hauses verfaßt. Sie erscheint soeben als selbständig gedruckte und gebundene Beilage zum Jahresbericht der gewerblichen Fortbildungsschule Davos.

Arsenal in Airolo (Tessin). Im Nationalrat wurde die beantragte Kreditsumme von 130.000 Fr. zur Erstellung eines Arsenal in Airolo ohne Diskussion genehmigt.

Verbandswesen.

Die Jahresversammlung des Schweizer. Spenglermeister- und Installateur-Verbandes findet am 26. und 27. Juni 1915 in Schaffhausen statt. Die Delegiertenversammlung behandelt u. a. die Aufnahme des Toggenburgischen Spenglermeisterverbandes als Sektion, ferner Aufstellung eines Verbandsprogramms und Revision des Preistarifregulativs; weiter: Geschäftsordnung und Regulativ betreffend das Verfahren vor der Untersuchungskommission.

Schweizerischer Schlossermeisterverband. Die 28. ordentliche Delegiertenversammlung findet am 27. Juni in Basel statt. Dabei ist besonders interessant: Bericht über die Handhabung des Submissionsreglementes. Die Sektion Luzern stellt folgenden Antrag: „Was gedenkt der Schweizer. Schlossermeisterverband für Maßnahmen zu treffen, um künftighin solche Vorkommnisse unter den Verbandsmitgliedern zu verhüten, wie sie sich bei der Submission zum Schweizer. Unfallversicherungsgebäude in Luzern gezeigt haben?“

Die 29. Generalversammlung der Genossenschaft Verband Schweizer. Schreinermeister und Möbelfabrikanten findet am 27. Juni 1915 im Theateraal in Stans statt. Traktanden u. a.: Wahl der Geschäftsleitung: 1. Eventuell des Vorortes, 2. des Zentralpräsidenten, 3. eventuell der weiteren Zentralvorstandsmitglieder — Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung — Referat von Hrn. Zentralsekretär Alder: „Die bevorstehende Polittarif-Revision“.

Die General-Versammlung des Schweizerischen Schmiede- und Wagnermeister-Verbandes, verbunden

mit 25jährigem Jubiläum, findet am 4. Juli in Zürich statt. Am Samstag den 3. Juli werden die Sitzungen des Zentralvorstandes, sowie der Kommission für Polittarifangelegenheiten abgehalten.

Die General-Versammlung des Schweizerischen Drechslermeisterverbandes findet nicht wie vorgehen in Glarus, sondern am 4. Juli in Zürich statt.

Eine wichtige Gegenwartsaufgabe.

Für jedermann, der im öffentlichen Leben arbeitet, ist jetzt schon klar, daß der Krieg mit all seinen Begleiterscheinungen auf die geistige Regsamkeit und auf die politische Denkwelt des Volkes nicht ohne Einfluß bleiben wird. Körperschaften, die sich bisher noch nie oder nur selten mit sozial- und volkswirtschaftlichen Fragen befaßten, haben in letzter Zeit solche in eingehende Beratung gezogen. Öffentliche Vorträge aller Art, namentlich aber solche, die staats- oder sozialpolitische Themata behandeln, weisen einen Besuch auf wie noch nie.

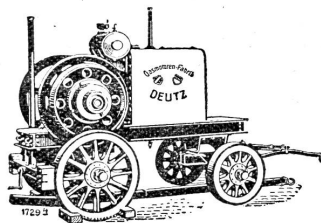
Diese geistige Regsamkeit zeigt sich vor allem in Angestellten- und Arbeiterkreisen. Die Verbands- und Gewerkschaftsblätter weisen eine Menge neuer, noch unabhäuter Ideen auf. In den Arbeiterkreisen ist eine riesige Unklarheit vorhanden. Klar ist sie sich nur darüber, daß sie seit Kriegsausbruch viel über sich ergehen lassen mußte, das sie hätten abwehren oder doch mildern können, wenn sie geschlossen organisiert und sicherer und ruhiger geführt wäre. Höchst unsicher ist sie dagegen in ihrer Auffassung vom Wesen des Staates. Einerseits hat sie die Erfahrung gemacht, daß von selten des Staates innert den verfassungsmäßigen und gesetzlichen Grenzen das Mögliche getan wurde, den Benachteiligten so gut als möglich über diese schwere Zeit hinwegzuhelfen, wenn auch nicht alle ihre Wünsche berücksichtigt werden konnten. Die Überzeugung, daß unsere oberste Bundesbehörde seit Kriegsausbruch Gewaltiges leistete und sich dabei von warmem sozialem Pflichtgefühl leiten ließ, ist auch in Arbeiterkreisen eine weitverbreitete. Ebenso durchdrungen sind diese Kreise von der Nützlichkeit unserer militärischen Einrichtungen, die unser Land vor dem Schlimmsten bewahrten, so daß die antimilitaristischen Theorien einer gewissen Presse sogar in sozialdemokratischen Kreisen nicht verstanden wurden. Ja, es hat sich sogar eine große Zahl von Arbeitern gerade deshalb von der Sozialdemokratie losgesagt. Auch durch unsere schweizerische Arbeiterschaft geht gegenwärtig ein warmer vaterländischer Hauch. Diese Zustände bedürfen einer Abklärung.

Da meinen wir, jetzt wäre der Moment zum Eingreifen für bürgerliche Sozialpolitiker gekommen. Mit größter Wahrscheinlichkeit wird die Organisation in den kommenden Jahren auf allen Gebieten eine ausschlaggebende Rolle spielen. Die bisher verflochtenen Kriegsmomente haben gezeigt, was Organisation bedeutet.

Nun haben wir in der Schweiz zwei bedeutende Arbeiterorganisationen, die sich aber beide nach politisch und konfessionell extremen Richtungen bewegen. Darin liegt die Hauptsache, warum der Zusammenschluß der Arbeiterschaft bei uns noch keine größeren Fortschritte machte und deshalb aus dem schweizerischen Arbeitersekretariat nicht das wurde, was seine Schöpfer von ihm erwarteten.

Die Bauern haben, dank ihrer hervorragenden Führer, die Einheits-Organisation nebst einem vorzüglich geleiteten Sekretariat zustande gebracht, die Arbeiterschaft trotz der Unterstützung des Bundes nicht, weil sie sich nach politischen Richtungen zersplitterten. Da sollte Wandel geschaffen werden und da sollten einsichtige Sozialpolitiker Hand anlegen zur Gründung einer politisch und konfessionell neutralen Arbeiter-Organisation.

Deutzer Benzin-Lokomobilen



bester fahrbarer Motor.

Weitaus vorteilhafter als Dampflokomoilen

Neue billige Benzin- und Rohölmotoren

Beste Betriebsmaschinen für 4259 5
Gewerbe und Landwirtschaft

Gasmotoren-Fabrik „Deutz“ A.-G.

==== Zürich. ====